

[bfr-rundbrief]

Zeitschrift des Bundesverbandes Freier Radios

1. Quartal 2010



- Themen:
- Short Stories aus Sachsen
 - Zukunftswerkstatt Bürgermedien
 - Aktionsberichterstattung in Kopenhagen
 - Ein Stein in der Brandung: Das UKW-Radio

**B
F
R**

[bfr-rundbrief]

Editorial

Willkommen,

bei der ersten Ausgabe 2010! Das letzte Jahr ging bewegt zu Ende und die nächsten Monate bleiben ebenso spannend. Über die alternative Berichterstattung und die Verhaftung von zwei Kolleginnen in Kopenhagen im Dezember, könnt ihr ab Seite 5 mehr erfahren. Ein Update über die verworrene finanzielle und medienpolitische Situation in Sachsen beschäftigt uns erneut auf den ersten Seiten. Die Radios brauchen nach wie vor Unterstützung. Ebenso in Berlin, wo Radioinitiativen gerade ein „Freies Kulturradio“ auf die Beine stellen. Im März ist der BFR an der Linken Medienakademie in Berlin beteiligt. Radio CORAX veranstaltet eine Woche später in Halle die Zukunftswerkstatt Bürgermedien und sucht auch noch Verstärkung im Team. Und im Mai wird wieder das Radiocamp am Bodensee stattfinden. Zu all diesen Veranstaltungen gibt es hier im Heft schon mal eine ausführliche Übersicht. 2010? War da nicht was? Medienpolitiker aus einigen Bundesländern wollten uns jahrelang weismachen, daß dann analoges Radio Geschichte sei. Die Lese- und Diskussionsempfehlung ist dazu ab Seite 9 einem „Stein in der Brandung“ gewidmet: dem UKW Radio.

Viel Spaß bei der Lektüre wünscht

die Rundbrief Redaktion

Inhalt

Short Stories aus Sachsen	Seite 3
Spendenaufwurf für Freies Radio in Berlin	Seite 4
Aktionsberichterstattung	Seite 5
Repression	Seite 7
BOK-BFR-Treffen	Seite 8
Digitalisierung	Seite 9
25 Jahre Radio Laut - Radio Lohra auf DVD	Seite 10
Zukunftswerkstatt Bürgermedien bei Radio CORAX	Seite 11
Ausschreibung	Seite 12
7. Linke Medienakademie in Berlin	Seite 13
Dynamo Effekt	Seite 14
Alternativer Medienpreis / Radiocamp am Bodensee	Seite 15
Freies Radio 2.0	Seite 17
Adressen	Seite 18

Impressum

Herausgegeben vom:

Bundesverband Freier Radios
c/o Radio Unerhört Marburg
Rudolf-Bultmann-Str. 2b,
35039 Marburg
Tel: 06421 / 68 32 65,
Fax: 06421 / 96 19 95
bfr(at)freie-radios.de

[bfr-rundbrief] - Redaktion:

Stefan Tenner
c/o Radio Corax
Unterberg 11
06108 Halle
Tel: 0345 / 47 00 74 5
oeffentlichkeit(at)freie-radios.de
www.freie-radios.de/rundbrief

Layout:

P[r]UNK Kai Noah Schirmer
Kai.Noah.Schirmer(at)web.de

Titelfoto:

„Bio-Bier unterstützt Freie Radios
in Sachsen“

Susanne Leupold (Radio Blau)

Nächster Redaktionsschluss:
15. April 2010

Short Stories aus Sachsen

In Sachsen ist medientechnisch derzeit soviel los, dass der BFR-Rundbrief vollständig damit gefüllt werden könnte. Leider ist dies auch der Grund, dass die Zeit für einen umfassenden Überblick knapp ist. Und erklären lässt sich das Geschehen in Sachsen auch ganz schlecht. Ich versuchs trotzdem mal und beginne mit einer kleinen Beleuchtung der Szenerie.

Bis zum 31.12.2009 wurden die Sendekosten der drei Freien Radios in Sachsen zu zwei Dritteln (Radio Blau und Radio T) oder komplett (ColoRadio Dresden) durch den privaten Mantelanbieter Apollo-Radio übernommen. Apollo-Radio ist ein Gemeinschaftsprodukt der fünf großen privaten Senderketten in Sachsen. Ende September 2009 kündigten die Betreiber von Apollo-Radio an, dass der Vertrag zur Übernahme der Sendekosten nicht verlängert wird und die Freien Radios nun ihre Sendekosten selbst tragen müssten. Bis dahin gingen sowohl SLM (sächsische Landesmedienanstalt) als auch als auch die Optimisten in den Freien Radios davon aus, dass der von außen gesetzte Termin im Vertrag angepasst wird, da bei Vertragsabschluss aller UKW-Rundfunk in Sachsen per Gesetz bis zum 31.12.2009 beschränkt war.

Danach sollte die Radio-Übertragung im digitalen DAB-Standard mit vollkommen neuen Rahmenbedingungen fortgeführt werden. Das Gesetz zur Abschaltung des UKW-Rundfunks wurde im Juli 2008 geändert und der neue Abschalttermin auf den 31.12.2014 festgelegt. Alle sofort einsetzenden Bemühungen der Freien Radios mit Apollo-Radio ins Gespräch zu kommen

wurden allerdings abgeblockt. Obwohl die SLM das (Finanzierungs)modell mit privaten Mantelbetreiber konstruiert hat, fühlte sich nicht zuständig und verlaublich, dass die Vertragsparteien ihre Beziehungen unter sich ausmachen müssten. Pause.

Erst im November 2009 gab es das erste Treffen der Apollo-Betreiber mit Vertretern der Freien Radios. Das Angebot kurz vor Auslaufen der bisherigen Verträge lautete: „Verzichtet auf eure UKW-Lizenz [1], wir bezahlen euch den Wechsel ins Internet!“ Die Verhandlung war sehr kurz. Beim zweiten Verhandlungstermin Anfang Dezember wurde uns die weitere Übernahme der bisherigen Abstrahlkosten für ein Jahr angeboten. Allerdings hätten wir im Gegenzug wichtige Sendezeit abgeben müssen und nur noch von 21 bis 4 Uhr senden dürfen.

Inzwischen hatte eine Flut von Postkarten und eMails zum Erhalt der Freien Radios eingesetzt. Mehr als 4.000 haben sich inzwischen die Petitionslisten unterzeichnet. Es gab Demonstrationen, Protestevents, Benefizpartys usw. Zahlreiche Prominente aus Kultur und Politik schrieben böse oder bittende Briefe an die SLM, die Medien berichteten fast täglich, überregionale Organisationen schalteten sich ein (u.a. BFR und CFME) und zudem gab es eine Gesetzesinitiative von SPD, Linke und B90/Grüne zugunsten von Radio Blau, coloRadio und Radio T. So kam es am 21. Dezember beim dritten und letzten Verhandlungstermin, zum großen Showdown unter der Vermittlung von Prof. Kurt-Ulrich Mayer,

Präsident des Medienrats der SLM. Beide Parteien legten noch einmal ihren Standpunkt dar, es gab ein Kompromissvorschlag [2] von Mayer, der von keiner der beiden Seiten angenommen wurde und das wars.



Erstaunlich war allerdings das Protokoll zum Treffen, das von der SLM verfasst und an die sächsische Staatskanzlei weiter geleitet wurde (wir bekamen es erst auf Nachfrage). In ihm stand, dass es keine Einigung gab und die Freien Radios nun selbst bezahlen wollen. Upps. Dies hat keiner der sechs Vertreter der Freien Radios gesagt. Unsere Beschwerde zum wahrheitswidrigen Inhalt wurde mit

dem Verweis „das ist nur ein internes Protokoll“ ignoriert. Der Fortgang der Dinge klingt immer absurder, denn das unveränderte und damit falsche Protokoll tauchte natürlich bei der Ablehnung des Gesetzesantrags von SPD, Linke, B90/Grüne am 21.01.2010 wieder auf. Die FDP und CDU-Fraktion waren sich nicht zu peinlich den gemeinsamen Antrag zur Absicherung der Sendetätigkeit der Freien Radios in Sachsen unter Verweis auf das Protokoll abzuschmettern, mit dem Argument „die wollen doch selbst bezahlen“. Auch das Protestschreiben des CMFE wurde von der Staatskanzlei mit dem falschen Hinweis beantwortet. Da gibt es noch einige Arbeit und vermutlich viel Ärger, da wir klagen werden.

Die aktuelle Lage sieht momentan so aus, dass die Freien Radios in Dresden, Leipzig und Chemnitz erst einmal weiter senden (alles andere ist Quatsch und kostet die Lizenz). Wir bezahlen aber nicht. Dabei hilft uns die bisherige Vertragskonstruktion. Nach der zahlt Apollo-Radio erst einmal alles an den Antennenmastbetreiber MediaBroadcast und bekommt von uns anteilig Geld zurück. Zur Zeit allerdings nicht. Wir versuchen den Druck aufrecht zu erhalten und den rechtlichen Rahmen auszuschöpfen (da scheint noch einiges zu gehen). Es wird also bald wieder neue Geschichten aus Sachsen zu hören geben.

Jörg Braune (Radio T)



[1] unsere Sendelizenz war im Nachtrag der UKW-Verlängerung angepasst worden

[2] Auch der sogenannte Kompromissvorschlag war für uns nicht tragbar: Beginn ab 20:00 Uhr, Finanzierungsdauer nur zwei Jahre wären der Tod auf Raten.

Spendenaufruf für Freies Radio in Berlin

Wir haben es geschafft. Fast. Ab Mai 2010 können wir senden. Ein Freies Kulturradio in Berlin. Kontinuierlich für ein Jahr. Auf UKW 88,4 Mhz. Alles ist da. Nur das Geld für die Gebühren fehlt. 50.000 Euro. Wer soll das bezahlen? 300 ehrenamtliche Freie-Radiomacher_innen schaffen das nicht. Schon gar nicht bis 17. Februar 2010. Das ist der Stichtag für den Antrag bei der Medienanstalt. Jetzt sind alle gefragt: SendemacherInnen, Veranstalter_innen, Hörer_innen. 5000 Leute. Jede/r ein Zehner. :5000 x 10 Euro

Wenn 5000 Leute zusammenlegen, bekommt Radio 100 einen gebührenden Nachfolger, Herbstradio sendet weiter, und Berlin bekommt endlich ein Freies Radio, das stadtwweit über UKW empfangen werden kann. Wie sich ein Freies Kulturradio anhört? Nehmt einen beliebigen Radiosender und lasst einfach drei Dinge weg: Hits, Profis, Spam. Bei uns suchen Sendemacher_innen noch selbst ihre Platten aus. Sie haben etwas zu sagen und behandeln Hörer_innen nicht wie Kleinkinder. Information ja, Werbung nein. Humor ja, Comedy nein. Musik klar, Rotation weg. Ist doch total einfach.

Jede_r kann mitmachen. Das war bei vergangenen Veranstaltungsradios wie Reboot FM, Funkwelle FM oder Herbstradio der Fall, und das wird auch 2010 bei einem Freien Kulturradio so sein. Ein Freies Kulturradio Berlin hat bereits: einen gemeinnützigen Träger, zwei bis vier Sendestudios, Technik, Mitarbeit, Rat und Tat von mehr als 50 Personen, Radioinhalte von mehr als 300 Personen/Gruppen/Veranstaltern und die Erfahrung von neun Jahren Veranstaltungsradios in Berlin. Das ist zum Radiomachen mehr als genug. 50.000 Euro übersteigen aber unseren Idealismus. Jetzt helfen nur noch die Ameisen, die Wichtelmännchen, die unteren Fünftausend – nennt es wie Ihr wollt.: www.herbstradio.org

Den aktuellen Kontostand findet Ihr auf der Seite.

Übrigens: sollte unsere Aktion scheitern, dann macht Euch keine Sorgen um Euer Geld. Die Spenden gehen

in diesem Fall zu gleichen Teilen an die Jugendorientierungen Spik e.V. und Klik Berlin sowie das Nacht-asyl Gorki für Obdachlose.

Fragen? www.herbstradio.org/spendenaufruf2010-faq

Ansonsten frag uns direkt: spenden@radiopiloten.de



Frage: Warum hat Berlin eigentlich kein Freies Radio?
Antwort: Weiss ich auch nicht.

» Jetzt gibt es endlich eine reelle Chance, dass Berlin ein Freies Radio bekommt! «
Wo Platz ist für all das, was woanders nicht geseendet wird.

Aber dafür brauchen wir Geld!
5000 engagierte Menschen, die jeweils 10 Euro spenden.

Bitte informiert euch hier: www.herbstradio.org
und spendet - wir benötigen bis 17.02.2010 mind. 10.000 Euro
Inhaber: Gleshaus e.V.
Konto: 3 023 202 ▶ BLZ: 100 205 00 ▶ Bank für Sozialwirtschaft
Verwendungszweck: Spende Radio 2010
PS: Ihr könnt auch gerne mitmachen.

Über die Interne Struktur muss noch diskutiert werden, aber das wird gerade angeleiert und inwieweit sich die ewig verstrittene Berliner Radioszene endlich einkriegt, wird sich zeigen. Wir sind gespannt.

Alternative Radioberichterstattung zu den Protesten beim UN-Klimagipfel

Im Dezember 2009 fand in Kopenhagen der UN-Klimagipfel COP21 statt. Er wurde von breiten Protesten begleitet und einige RadioaktivistInnen haben es erneut geschafft dazu ein Projekt auf die Beine zu stellen, für eine alternative und unabhängige Berichterstattung. Erreicht wurde das gemeinsam mit der Technik-Crew Terminal21 aus Halle, dem Independent Media Center und dem Radio Forum. Basierend auf dieser Infrastruktur sind Berichte und Interviews u.a. für die Freien Radios im deutschsprachigen Raum entstanden und verbreitet worden. Darüber hinaus wurden Audio- und Video-Material bearbeitet und zahlreiche Artikel verfasst.

Wie schätzen wir jetzt wenige Wochen danach die Ergebnisse ein? Dazu muss man auf die neue Qualität der polizeilichen und staatlichen Repression eingehen, die im Vorfeld und vor allem während des Klimagipfels in Kopenhagen einsetzte. Die Erfahrungen zu vorangegangenen Aktionen, z. B. zu den Protesten bei den G8 Gipfeln, haben deutlich gemacht, daß die Anwesenheit von unabhängigen BerichterstatteInnen bei Demonstrationen und Protesten einen nicht zu unterschätzenden Wert hat. Sie sind ein Kontrast zu den inhaltlich verzerrten Berichten durch etablierte Massenmedien. Aber vor allem bieten sie den Rahmen dafür, dass die verschiedenen politischen Gruppen ihre Ziele und Forderungen in deren Gemeinsamkeiten und Differenzen präsentieren. Die vom dänischen Parlament erlassene Gesetzesänderung, nach der Menschen festgenommen werden dürfen, die im Verdacht auf Aktionen des zivilen Ungehorsams standen, führte zur Einschränkung mehrerer Rechte. Zum einem dem Demonstrationsrecht und, was sich auf die geplante Berichterstattung im Rahmen des Projekts besonders erschwerend auswirkte: der Pressefreiheit und dem Kommunikationsrecht. Dass es gelang, neben der recht gleichförmigen und unkritischen Berichterstattung der staatlichen und der kommerziell ausgerichteten Medien unabhängige Nachrichten zu platzieren, zeigt die Bedeutung und die Wirksamkeit unserer Medienarbeit. Die unabhängige mediale Begleitung

von Protesten gewinnt durch die wiederholt praktizierte und weiter ausufernde Außerkraftsetzung von Grundrechten bei Demonstrationen und anderen politischen Aktionsformen und -veranstaltungen an Bedeutung und hilft willkürlichen Rechtsverletzungen staatlicher Organe entgegenzuwirken. (siehe auch die nachfolgende BFR-Stellungnahme zur Verhaftung von zwei BFR-Reporterinnen in Kopenhagen)



Die Kommunikation zur Vorbereitung lief überwiegend über das Internet. Bis zu unserer Ankunft wussten wir allerdings nicht, wie viele MedienaktivistInnen sich zum Zeitpunkt des Gipfels vor Ort befinden würden und vor allem aber, in welchen Sprachen sie berichten würden. Außerdem galt es eine große Herausforderung zu meistern: die Länge der Protestaktionen forderte eine große Ausdauer und damit auch eine gewisse Menge an finanziellen Mitteln. Trotzdem trafen sich vor Ort ca. 40 Personen u.a. aus Italien, Frankreich, Deutschland, Spanien und England um gemeinsam zu agieren. Es war wichtig frühzeitig vor Ort zu sein. Dies diente zum einen der Orientierung vor Ort. Wichtiger war aber, dem Prozess der Teambildung genügend Raum zu lassen, bevor die arbeitsintensivste Phase eintritt. Diese Zeit ist von großer Bedeutung, um Ideen auszutauschen und individuelle Arbeitsansätze und -prämissen abzustimmen. Die Arbeitsintensität war, entsprechend dem Anlass, sehr hoch, die personellen Kapazitäten dagegen leider sehr gering. Einen Vorschlag zur Verbesserung solcher Umstände wäre, viele Hintergrundbeiträge schon vorher zu produzieren, die dann während der Akti-

onstage für die Sendung zur Verfügung stehen. Damit erhöhen wir die Beteiligung: alle Produzierenden sind so auch Teil des Projekts auch wenn sie nicht vor Ort sind. Die MedienaktivistInnen vor Ort wiederum können sich auf die Aktionen und der Gestaltung der Sendungen konzentrieren. Das erhöht die Qualität der und vermeidet, dass diese nicht als eine Art „Kriegsberichterstattung“ empfunden wird. Darüber hinaus muss hier über weiterführende Möglichkeiten der Mobilisierung nachgedacht werden. Trotz dieser Einschränkung verlief das Projekt sehr gut, und unsere Ziele wurden erreicht.

Wiederkehrende Besonderheit:

* Selten sind die gleichen Akteure involviert: Hier bleibt nach wie vor das Motto „von einander lernen“ ein wichtiger Bestandteil unsere Arbeit.

* Der Großteil der Arbeit sollte von einer Kerngruppe vor Ort getätigt werden, welche durch weitere Menschen unterstützt wird, die eventuell schon an gleichartigen früheren Projekten beteiligt waren. Auf solche Strukturen konnte in Kopenhagen nicht aufgebaut werden. Dänische AktivistInnen stellten für das Independent Media Center nur die Räumlichkeiten zur Verfügung (das Solidaritetshuset) sowie einen weiteren Raum in der Nähe von Christiania, in dem wir das Radio-Studio einrichten konnten.

* Niemals ist die selbe Infrastruktur vorhanden. Die Herausforderung der fehlenden technischen Strukturen vor Ort konnte durch die Arbeit der Technik-Crew Terminal21 kompensiert werden. Ihre Arbeit ist an diese Stelle besonders hervorzuheben. Sie haben sich nicht nur um den Transport der Technik, sondern auch um deren Auf- und Abbau gekümmert.

Perspektiven für die Zukunft:

Die Arbeit im Independent Media Center und im RadioForum ermöglichte nachhaltig bestehende Kontakte zu vertiefen und auch neue Kontakt zu knüpfen. An diesem Punkt besteht auch weiterhin Handlungsbedarf, um die regionalen, überregionalen und

internationalen Netzwerke auszubauen und weiterzuentwickeln. Ein Ziel dabei ist, die Zusammenarbeit nicht nur auf konkrete Events zu beschränken. Dieses Jahr erwarten uns eine Menge weitere Ereignisse, die von unabhängigen MedienmacherInnen begleitet werden sollten, u.a.:

- * 13. Februar Dresden / Naziaufmarsch blockieren
- * Die Klima- Zwischenverhandlungen in Bonn vom 31. Mai bis zum 11. Juni (vermutlich werden sich die Aktivitäten auf den 5./6. Juni konzentrieren).
- * Das G20-Treffen (26./27. Juni) sowie das G8-Treffen (25.-27. Juni) finden dies Jahr in Kanada statt. Relevant ist vor dem Hintergrund der skizzierten Rahmenbedingungen in Dänemark die Bedingungen im Umfeld der Proteste zu analysieren, da beide Treffen 2011 in Frankreich stattfinden sollen.
- * Das Europäische Sozialforum findet dieses Jahr im Istanbul statt (28. September - 1. Oktober). Die Sozialforen sind an ausführlichen Hintergrundberichterstattung interessiert, die in den öffentlich-rechtlichen und den privat-kommerziellen Medien kaum stattfinden wird. An diesem Punkt ist eine unabhängige Berichterstattung von freien Medienmacher_innen ein adäquates Mittel, um eine umfassende Dokumentation und Informationsweitergabe zu gewährleisten.
- * Boliviens Regierung lud in Kopenhagen zu einem internationalen Treffen zur Klimagerechtigkeit in Bolivien ein. Dieses findet vom 19.-22. April 2010 statt. Im Vorfeld sollen Kontakte zu dort arbeitenden Community Media geknüpft und vertieft werden. Auf dieser Grundlage können die Vorbereitungen und Planungen für die nächste Weltklimakonferenz in Mexiko (COP 16) im Dezember 2010 vorangetrieben werden.

Viviana Uriona

Vorwürfe gegen Nachwuchsjournalistinnen aus Rostock teilweise entkräftet

BFR fordert erneut Untersuchung zur Einschränkung der Presse- und Kommunikationsfreiheit zum UN-Gipfel COP15 in Kopenhagen

Die Forderungen der dänischen Staatsanwaltschaft hohe Haftstrafen gegen zwei deutsche Reporterinnen aus Rostock zu verhängen, sind am 19. Januar 2010 vor dem Amtsgericht Kopenhagen abgelehnt worden. Eine der beiden 23jährigen Frauen, die beschuldigt wurde im Dezember einen Beamten mit der Faust geschlagen zu haben, wurde freigesprochen. Bei der Anderen, der ein Befreiungsversuch ihrer Kollegin vorgeworfen wird, wurde das von der Staatsanwaltschaft beantragte Strafmaß deutlich auf zehn Tage Haft reduziert. Ihre im Dezember bereits verbüßte Untersuchungshaft ist hier aufgerechnet worden, so dass beide den Gerichtssaal freien Fußes verlassen konnten. Ein für beide beantragtes 5jähriges Einreiseverbot nach Dänemark lehnte das Gericht ebenfalls ab.

Die beiden Reporterinnen waren für den Bundesverband Freier Radios (BFR) während des UN-Klimagipfels in Kopenhagen tätig und am 13. Dezember 2009 in Ausübung ihrer Tätigkeit am Rande einer Demonstration festgenommen worden. Anschließend mussten sie bis kurz vor Weihnachten in Haft verbleiben. Zu der Festnahme kam es, als auch zahlreiche andere Medienvertreter von der Polizei zurückgedrängt und an der Berichterstattung gehindert wurden. „Wir freuen uns, dass zumindest eine der Beiden freigesprochen wurde. Die dänische Polizei verdreht mit ihren Anschuldigungen gegen meine Kolleginnen die Tatsachen“, so Falk Schlegel vom BFR, der als Augenzeuge der Verhaftung vor Gericht aussagte. Zwei der vier in den Vorfall verwickelten Beamten hatten dort widersprüchliche Aussagen über den angeblichen Tathergang gemacht.

Der Bundesverband Freier Radios begrüßte deshalb das Urteil in einem Fall. Es bestätigte damit auch die internationale Kritik am harten Vorgehen der Polizei gegen die Protestierenden in Kopenhagen und

die bereits vom BFR scharf verurteilte massive Einschränkung der Presse- und Kommunikationsfreiheit während des Gipfels. Der Verband fordert deshalb die Verantwortlichen und die dänische Öffentlichkeit erneut zu einer offiziellen Untersuchung auf.

Im Fall des Urteils bezüglich des Befreiungsversuches zeigt der BFR zudem deutliches Befremden. „Gegenteilige Aussagen und Hinweise auf die Unschuld wurden nicht hinreichend gewürdigt“, so Falk Schlegel. Zurzeit bleibt allerdings noch unklar, ob Staatsanwaltschaft oder der Rechtsanwalt der Beschuldigten in Berufung gehen werden.

Update: Die zu 10 Tagen Haft Verurteilte geht in Berufung. Der Freispruch ist inzwischen rechtskräftig, da keine Berufung von Seiten der Staatsanwaltschaft eingelegt wurde.

BOK & BFR diskutierten strittige Fragen

CMFE holt deutsche Bundesverbände Freier Radios und Offener Kanäle an einen Tisch

Bei einem Treffen des Bundesverbandes Freier Radios (BFR) und dem Bundesverband Offener Kanäle (BOK) am 27. Januar 2010 in Berlin kamen erstmals Verantwortliche beider Organisationen zusammen, um strittige Fragen zu diskutieren. Initiiert wurde das Treffen vom Community Media Forum Europe (CMFE), einer europäischen Plattform von Organisationen, Verbänden und Einzelpersonen zur Stärkung des dritten Mediensektors. Der BOK hatte die CMFE-Mitgliedschaft beantragt, über die bis zum 5. Februar 2010 entschieden werden soll. Der BFR hatte im vergangenen Jahr eine Entscheidung über einen Mitgliedsantrag für 2010 angekündigt.

Diskutiert wurde bei dem Treffen unter anderem zu Interessenskonflikten und den Einfluss staatlicher Stellen und der Medienanstalten auf Strukturen des BOK, die einer Definition von Community Media entgegenstehen. Hier wurde seitens des BOK erklärt, dass diese Befürchtungen keine Grundlage haben und

es bisher lediglich Einzelfälle gab. Die bestehenden BOK-Mitgliedschaften, mit einer Landesmedienanstalt als Träger, seien aus den medienpolitischen Bedingungen gewachsen, erklärten die VertreterInnen des BOK. Man könne die Bedenken aber nachvollziehen und werde das auch verbandsintern diskutieren. Des Weiteren gab es Diskussionen zur Zugänglichkeit zu den Medien. Die Mitglieder beider Verbände ermöglichen dies, sie wird jedoch je nach Modell unterschiedlich interpretiert und gehandhabt.

Gegenseitiges Interesse gibt es daran, sich künftig im Sinne des Erhalts und Ausbaus der Medienvielfalt noch stärker öffentlich zu Wort zu melden, besonders angesichts der Gefahr der Abschaltung einzelner Stationen oder anderer bestehender Unsicherheiten in mehreren Bundesländern, wie es vom BFR bereits praktiziert wird. An den BFR wurde der Wunsch herangetragen, das Modell des Offenen Kanals stärker anzuerkennen und zu respektieren unabhängig von anderen Formen nicht-kommerziellen Hörfunks. Der BOK wurde gebeten, sich deutlicher und politischer zur Stärkung und Unterstützung des dritten Sektors im allgemeinen und insbesondere gegenüber den Freien Radios zu positionieren.

Eine Mitgliedschaft des BOK in einer europäischen Organisation, in der auch der BFR Mitglied ist, wird vom BOK ausdrücklich gewünscht. Viele Bedenken gegenüber dem BOK seien auch erst durch dieses Gespräch klar geworden. Eine Mitgliedschaft des BOK, temporär zunächst ohne Stimmrecht, sei deshalb auch denkbar, müsste aber letztlich innerhalb des CMFE diskutiert und entschieden werden.

Das CMFE begrüßte anschließend die Atmosphäre und die Ergebnisse des Gesprächs und bekräftigte erneut, auch unterschiedliche Modelle nicht-kommerzieller Medien als Mitglieder aufnehmen zu wollen.

Anwesende: Bettina Wiengarn & Jürgen Linke (BOK), Viviana Uriona & Melanie Ott (BFR), Pieter de Wit & Stefan Tenner (CMFE)

Update: Seit 5.2.2010 ist der BOK Mitglied beim CMFE.

Ein Stein in der Brandung: Das UKW-Radio

Nach mehr als 10 Jahren Auseinandersetzung um den Digitalradio - Standard DAB sind sich heute die wichtigsten Beteiligten einig: Eine Digitalisierung des UKW-Hörfunks wird erst dann erfolgen, wenn sichergestellt ist, daß den HörerInnen keine Nachteile entstehen, d.h. die Radio-Versorgung der Masse der HörerInnen gesichert ist und die Vielfalt der Radiolandschaft nicht beeinträchtigt wird.

Der in der Vergangenheit proklamierte Umstieg auf DAB ist deshalb auf absehbare (lange!) Zeit ausgeschlossen, weil sich DAB als Empfangsstandard nicht durchsetzen konnte, und weil mit dessen breitbandiger „Paket-Funk“-Technik (mehrere Programme werden als Paket gemeinsam gesendet) eine schrittweise Digitalisierung nicht möglich ist. Die Pläne der DAB-Lobby, die Digitalisierung des analogen Radios per DAB bis 2010 oder 2015 umzusetzen, was in manchen Mediengesetzen Niederschlag fand, ist längst von der Geschichte eingeholt. Die Freien Radios können aufatmen, wären sie doch von einer derartigen Digitalisierung mittels unzureichender Technik unmittelbar gefährdet gewesen.

Individuelle Programmausstrahlung versus „Paket-Funk“

Das „Problem“ ist die gewachsene und medienpolitisch geordnete Radiolandschaft mit ihrer kleinräumlichen Struktur der lokalen und regionalen Verbreitungsgebieten. Hieran scheiterten die bekannten digitalen Übertragungstechniken DAB und DVB-T. Langfristig ist die Digitalisierung des Hörfunks auf Band II - dem klassischen UKW - kaum aufzuhalten und vielleicht auch durchaus geboten. Als neue Alternative ist dabei eine schrittweise Digitalisierung auf Basis von DRM+ ins Gespräch gekommen. Das ursprünglich für Mittelwelle entwickelte DRM („Digital Radio Mondiale“) hat für kleine Radiostationen klare Vorteile: es ermöglicht die individuelle Ausstrahlung eines jeden Radioprogramms.

Angesichts der knappen Frequenzressourcen in Band II wird eine für UKW angepasste DRM-Variante den Freien Radios am besten gerecht. Nebenbei bemerkt

entspreche dies auch der Forderung des BFR von 2001, derartige Ausstrahlungstechniken zu erproben. Und wahrscheinlich ist die Abbildung der bestehenden Radiolandschaft mittels einer derartigen individuellen Programmausstrahlung sogar frequenzökonomischer als die Versorgung per DAB. DRM+ verdient also die volle Unterstützung der Freien Radios. Nur mittels einer solcherart schmalbandiger Übertragungstechnik kann weiterhin eine individuelle Sendegebietsplanung erfolgen und nur so kann eine Programmvergabe nach rein medienpolitischen Gesichtspunkten erfolgen. Wir brauchen eine Technik die sich im Hintergrund hält, die das umsetzbar macht, was medienpolitisch erwünscht ist. Die breitbandig ausgelegten Übertragungstechniken DAB - oder gar DVB-T - leisten dies nicht.

Digitalradio - ein Fehlstart

Seit den 1990er Jahren wurden mehr und mehr freigewordene Fernsehfrequenzblöcke in Band III für den Hörfunk umgewidmet. Auf diese Weise sollte neben der digitalen Fernsehübertragung auch digitales Radio den Markt erobern. Obwohl DAB tatsächlich im sogenannten „Regelbetrieb“ sendet, warten die Frequenzen sowohl auf Sendende als auch auf HörerInnen. Da es sich in Band III um für den Hörfunk neue, zusätzliche Frequenzen handelt, bestehen hier völlig andere medienpolitische Voraussetzungen als im Band II, wo eine historisch gewachsene Hörfunklandschaft besteht.

Doch die DAB-Lobby ist offensichtlich ihrer eigenen Vermaktungs-Strategie zum Opfer gefallen. Durch die Fixierung auf den Vergleich mit analogem UKW, die angeblichen Vorteile der digitalen Übertragung und vor allem die Forderung nach einer schnellen Abschaltung des analogen Radios, hat sich DAB zu lange abgekämpft. Ohne diese Konfrontation mit dem klassischen UKW-Radio wäre DAB als ergänzendes Übertragungssystem wahrgenommen worden und technikaffine HörerInnen hätten möglicherweise tatsächlich einen Mehrwert erkannt. Die Hörfunk-Welt sähe heute vielleicht längst anders aus. Aufgrund der Entwicklung in der Vergangenheit kann heute jedoch festgestellt werden, daß DAB nur noch wenig

Chancen hat, sich als zukünftiger Digitalradio - Standard im Band III durchzusetzen. Daran ändern auch die moderneren Formen DMB und DAB+ nur wenig. Welche Schlüsse daraus jedoch für die derzeitige DAB-Sendepaxis in Band III zu ziehen sind, bedarf einer differenzierteren Betrachtung.

DAB ist tot, es lebe DAB

Es ist ein Desaster: Für den Hörfunk steht bis heute keine geeignete digitale Übertragungstechnik zur Verfügung. Nach 15 Jahre digitaler Radioübertragung, stehen wir heute wieder ganz am Anfang. Keines der bestehenden Übertragungssystemen hat derzeit eine Chance als künftiger Standard durchzugehen. Es besteht ein gewisser Zeitdruck: die Frequenzen sind derzeit faktisch ungenutzt. Da diese neuen Frequenzen auch für die Mobilfunk-Industrie und andere Wirtschaftszweige interessant sind, muß unsere Sorge dem Verlust dieser Frequenzen gelten. Bis zur Etablierung eines neuen, besseren Digitalradios muß es deshalb unser Interesse sein, die Frequenzen für eine zukünftige Rundfunk - Nutzung zu erhalten. Solange sich DAB - möglicherweise auch nur aufgrund hartnäckiger Lobbyisten - noch halten kann, bleiben die Frequenzen dem Hörfunk zugewandt. Wir haben deshalb aktuell keinen Grund dazu, DAB weiter zu schwächen, denn sobald DAB vollends abgeschaltet wird, würden die Frequenzen neu verplant - und die Begehrlichkeiten der Handy-Industrie u.v.m. sind bekannt. DAB am Leben zu erhalten ist deshalb das kleinere Übel. Wir benötigen die Zeit.

Neue Strategien für Digitalradio entwickeln

Beim Thema Digitalradio decken sich die Interessen der Freien Radios und des Bürgerfunks mit denen kleiner kommerzieller Stationen. Auch die meisten Landesmedienanstalten haben mittlerweile erkannt, daß die Fokussierung auf DAB in eine Sackgasse führt. Nur mittels starker Bündnisse können die Interessen kleiner Stationen gewahrt werden - der BFR sollte seinen Teil dazu beitragen und spezifische Bündnisse eingehen. Kandidaten sind dabei u.a. die fortschrittlicheren Medienanstalten und die Verbände der Privatradios und Bürgerradios.

Stefan Rein (Querfunk)

25 JAHRE LAUT – RADIO LORA AUF DVD

Seit nunmehr 26 Jahren ist Radio LoRa in Zürich mit einem vielfältigen Programm in über 20 Sprachen im Äther. Aus Anlass seines 25-jährigen Bestehens hat das erste werbefreie Gemeinschaftsradio der Schweiz seine Geschichte und sein Selbstverständnis auf zwei DVDs dokumentiert, die jetzt vorliegen. Die medienpolitischen Akzente, die LoRa auf nationaler und lokaler Ebene gesetzt hat und das breite Spektrum des Programms werden multimedial präsentiert, ebenso wie der Blick in den betrieblichen Alltag mit seinem Auf und Ab.



Eine reichhaltige Sammlung an Dokumenten und Sendungen aus über 25 Jahren kann per Mausclick abgerufen werden. Vom ersten LoRa-Info, das noch vor der Konzessionserteilung zum Mitmachen aufruft, bis zur Herbstausgabe im Jubiläumsjahr 2008 ist die regelmäßig erscheinende Zeitschrift des Vereins Radio LoRa ein Spiegel der externen und internen Auseinandersetzungen in der wechselvollen Geschichte des Radios. Vorgestellt werden darin Sendungen mit ihren Konzepten sowie Sendungsmacherinnen und Sendungsmacher in ihrem politischen und persönlichen Selbstverständnis. Die seit Beginn laufende Diskussion zu politischen, strukturellen und inhaltlichen Fragen wird in ihrer ganzen Breite sichtbar. Der Wechsel des inhaltlichen Schwerpunkte und der grafischen Aufmachung der Zeitung zeugt vom Wandel des LoRa-Erscheinungsbildes und des Zeitgeistes. Die Jahresberichte dokumen-

tieren das LoRa auf der institutionellen Ebene. Der Pressespiegel zeigt die widersprüchliche Sicht von aussen.

Historische Höhepunkte, reichhaltiges Bildmaterial, ein Videoportrait des LoRas mit Material von den Anfängen bis zur Gegenwart und ausgewählte Sendungen aus dem Archiv fügen sich zusammen zu einem Kaleidoskop des selbstbewussten, aufmüpfigen, experimentierfreudigen Senders, der ein Vierteljahrhundert lang die Grenzen des Radios regelmässig überschritten und damit ausgeweitet hat. Ohne kommerzielle Interessen und unter Einbezug breiter Bevölkerungsschichten unterstützt Radio LoRa den Dialog zwischen den Kulturen. 25 Jahre laut.

Die DVD „25 Jahre laut“ kann auf der LoRa-Webseite online bestellt werden: www.lora.ch

Zukunftswerkstatt Bürgermedien bei CORAX

Den Bürger- und Alternativmedien in Deutschland fehlt eine übergreifender und selbst entwickelter Diskurs über gemeinsame Visionen. Um einen Raum zu schaffen für einen offenen Dialog und die Arbeit an gemeinsamen Ideen, veranstaltet Radio CORAX im März 2010 die Zukunftswerkstatt "Bürgermedien". Sie soll als Plattform dienen, um mit Akteuren des nichtkommerziellen Mediensektors über Perspektiven und neue Initiativen der Bürgermedien nachzudenken.

Schwerpunktthemen sind u.a.:

- * die Relevanz von Bürger- und Alternativmedien,
- * nichtkommerzielle Optionen digitaler Verbreitungswege,

- * Streitpunkt Finanzierung – Konzepte und Modelle
- * Internet & Web 2.0 – Möglichkeiten & Grenzen
- * Bürger- und Alternativmedien in Europa

Die Zukunftswerkstatt "Bürgermedien" findet von Freitag, 19. März (Start 18:00 Uhr) bis Sonntag, 21. März (ca. 14:00 Uhr) statt. Die Teilnahme an der Zukunftswerkstatt ist kostenlos. Anmeldung erforderlich bis Freitag, 12. März 2010 über die Webseite: <http://www.zukunftswerkstatt-buergermedien.de>

Kontext

Während sich auf europäischer Ebene langsam eine Aufwertung von Bürgermedien bzw. Community Media abzeichnet, geraten die Bürgermedien in Deutschland bundesweit fast überall unter Legitimationsdruck. Das ist nicht nur eine Folge der knapper werdenden öffentlichen Haushalte, sondern auch Ausdruck von Entwicklungen in Medien und Gesellschaft. So scheint mit der rasanten Entwicklung von Online-Verbreitungsmöglichkeiten auch von Audio und Video ein wesentliches Argument für die Bürgermedien überholt:

das des freien Zugangs und der freien Meinungsäußerung. Im Fokus der Digitalisierung scheint es manchmal, als sei das innovative Potential von Bürgermedien verbraucht: In so gut wie keinem Feld, das heute diskursiv Medien und Innovation verknüpft, spielen Bürgermedien als nichtkommerzielle private Rundfunkveranstalter eine größere Rolle. Zugleich geraten Konzepte wie 'Innovation' oder 'Qualität', 'politische Öffentlichkeit' oder 'Journalismus' selbst in

eine Krise, weil ihnen die Koordinatensysteme, innerhalb derer sie definierbar sind, abhanden zu kommen scheinen.

Sind Bürgermedien ein Modell von gestern? Einige Bundesländer verneinen das und prägen ihrerseits ein Funktionsverständnis von Bürgermedien, das ein



[bfr-rundbrief] Ausschreibung

seitig einzelne Leistungsparameter absolut setzt: etwa die Medienkompetenzförderung, die publizistische Versorgung des Lokalraums oder gar die berufsorientierte Ausbildung. Auch wenn all das zweifelsohne zu dem Leistungsspektrum von Bürgermedien zählt: Es fehlt ein übergreifender, aus den Bürgermedien selbst entwickelter Diskurs über Visionen, die den eigenen Sektor als innovativen und einzigartigen Akteur in der Medienlandschaft wieder neu kenntlich machen und dabei zugleich die Koordinaten bestimmen, innerhalb derer Ansprüche und Kriterien medienübergreifend formulierbar sind. Höchste Zeit, Initiativen zu ergreifen, denn im Gegensatz zur überwiegenden politischen Wahrnehmung sind partizipative und nichtkommerzielle Rundfunkmedien bestens geeignet, ganz verschiedene gesellschaftlich relevante Leistungen zu erbringen und dabei auch noch hochinnovativ zu sein. Allerdings kann das bedeuten, dass auch die Bürgermedien selbst sich ändern werden und die nichtkommerzielle private Rundfunklandschaft perspektivisch ein neues Gesicht erhält. Als geeignete Form, gemeinsam und medienübergreifend über Perspektiven und neue Initiativen nachzudenken, bietet sich eine Zukunftswerkstatt an, die auf Grundlage gemeinsamer Problemdefinitionen und fachlicher Inputs vor allem Raum lässt für einen offenen Dialog und die gemeinsame Arbeit an Ideen.

ProjektkoordinatorIn gesucht

Radio CORAX, das Freie Radio in Halle, möchte seine regionale und überregionale Relevanz und sein inhaltliches Profil weiter ausbauen und seine Verankerung in den lokalen und überregionalen Netzwerken stärken. Neben der „klassischen“ Radioarbeit sind Projekte auf lokaler und internationaler Ebene ein wichtiges Standbein unserer inhaltlichen Arbeit. Schwerpunkte sind dabei u.a. Radio- und Audiokunst, Medienpolitik auf Landes-, Bundes- und europäischer Ebene und interkulturelle Projekte.

Deshalb suchen wir zum 1. April 2010 eine/-n Projektkoordinator/-in für die Entwicklung, Planung, Finanzierung, Betreuung und Abrechnung von Projekten. Die/der Stelleninhaber/-in soll folgende Aufgaben wahrnehmen:

- Inhaltliche Akquise von Projekten, die zur weiteren inhaltlichen Positionierung des Radios beitragen
- Organisatorische Begleitung und Dokumentation der Projekte
- Initiierung programmbezogener Projekte in enger Kooperation mit Vereinsmitgliedern und Sendungsmacher/-innen
- Projektbezogene Öffentlichkeits- und Pressearbeit
- Transfer der Projektinhalte und Schwerpunkte in das Radioprogramm
- Kommunikation mit externen Akteuren im soziokulturellen, künstlerischen und politischen Bereich auf lokaler, regionaler und überregionaler Ebene
- Mitarbeit in Gremien, insbesondere im „Projekttreffen“

Wir suchen eine Person mit:

- einem hohen Engagement für die Idee und Ziele von Freiem Radio,
- Erfahrungen im Management von Projekten und grundlegenden betriebswirtschaftlichen Kenntnissen,
- inhaltlichen Ideen, einer eigenen Verortung innerhalb gesellschaftspolitischer Diskurse und Lust auf neue Impulse von anderen,
- besonders ausgeprägten kommunikativen und sozialen Fähigkeiten,
- guten Computerkenntnissen,
- guten Englischkenntnissen im mündlichen und schriftlichen Bereich,
- Lust auf eine extrem selbständige, eigenverantwortliche, kreative und zielorientierte Arbeitsweise.

(Radio-)Journalistische, redaktionelle und radiotechnische Erfahrungen sind vorteilhaft, aber nicht zwingend.

Sie finden

- Ein Freies Radio, dessen Programm weitestgehend durch die ehrenamtliche Arbeit von ca. 200 Mitgliedern des Radiovereins entsteht,
- Eine vielfältige und abwechslungsreiche Tätigkeit mit viel eigenen Gestaltungsmöglichkeiten in einem der aktivsten Freien Radios im deutschsprachigen Raum,
- Eine Arbeit in einem multiprofessionellen Team aus festen und freien Mitarbeitern, dem Vorstand und den ehrenamtlichen Sendungsmacher/-innen,
- Eine halbe Stelle (20 Stunden) mit einer Vergütung von 1300,00 € Brutto, die Stelle ist zunächst befristet bis Ende 2010, es besteht die Option der Verlängerung,
- Zusammenarbeit und Vernetzung mit unterschiedlichsten gesellschafts- und kulturpolitischen Akteur/-innen.

Wir laden insbesondere am Arbeitsmarkt diskriminierte Menschen zur Bewerbung ein!

Ihre Bewerbung richten Sie bitte bis spätestens 01. März 2010 an Corax e.V., Mark Westhusen, Unterberg 11, 06108 Halle, mark-westhusen@radiocorax.de Diese E-Mail-Adresse ist gegen Spambots geschützt! JavaScript muss aktiviert werden, damit sie angezeigt werden kann. , Tel. 0345/2036841



7. Linke Medienakademie in Berlin

„Medien kompetent nutzen, gestalten & diskutieren“, ist das Ziel der Linken Medienakademie, die jetzt zum 7. Mal stattfindet. Vom 10. bis 14. März wird es in Berlin auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Workshops und Podiumsdiskussionen zum Thema Medien geben. Die Auswahl für die vielen hundert TeilnehmerInnen ist groß, auch die Freien Radios sind wieder mit dabei. Es gibt Themenpanels wie die LiMAarena, einem Ort für Debatten, Lesungen, Diskussionen, Fachvorträgen, Ausstellungen und Präsentationen. LiMA-schaufenster ermöglicht die Präsentation von Medienprojekten und Initiativen. LiMAcampus richtet sich mit einem speziellen Seminarangebot an Jugendliche und Studierende. 2009 kamen mehr als 250 junge Menschen allein zum LiMAcampus. LiMAdigital widmet sich dem Internet und den



neuen Möglichkeiten des Web 2.0. Geplant ist hier ein Tag LiMA im Barcamp-Format zu veranstalten. LiMArecherche zeigt Wege zu Recherchequellen und skizziert Qualitätskriterien für haupt- und ehrenamtliche Journalisten.

LiMARadio wird zum zweiten Mal mit Aktiven aus dem BFR durchgeführt. Es wird eine Hörfunkwerkstatt geben. Hier soll ausprobiert und experimentiert werden. Im Fokus steht diesmal das Interview. Ob für die Recherche, in der Livesendung mit Studiogästen oder beim Podcast produzieren: Interviews gehören immer dazu. In kleinen Gruppen kann praktisch geübt werden, wie man sie vorbereitet und durchführt und dabei spannend gestaltet. Referenten sind hier Udo Israel und Stefan Tenner von Radio CORAX.

Desweiteren ist eine Podiumsdiskussion zum Thema „(K)Eine Zukunft für Freie Radios?“ geplant. Freie Radios gehören zu den ältesten Formen emanzipatorischer Medienarbeit. Politische Gegenöffentlichkeit,

mutter- und mehrsprachige Programme sowie musikalische Subkulturen sind auch an rund zwei Dutzend Standorten im Bundesgebiet via UKW hörbar. Nicht so in Berlin. Hier konnte bisher keine dauerhafte Sendelizenz durchgesetzt werden. Nun deutet sich aber eine Änderung an: Ende 2009 wurde eine Frequenz zur nichtkommerziellen Nutzung ausgeschrieben, die zumindest stundenweise Freies Radio in Berlin ermöglichen könnte. Dem Silberstreif in Berlin steht die Dämmerung in Sachsen gegenüber. Dort droht den drei Freien Radios (in Dresden, Leipzig und Chemnitz) aus finanziellen Gründen das akute ‚Aus‘. Hier fehlt der politische Wille, demokratische Kommunikation im Hörfunk durch Gebührenfinanzierung zu fördern. Stattdessen heißt es, partizipative Medienarbeit könne man auch im Internet machen. Was es bedeutet, ins Web ‚abgeschoben‘ zu werden, hat Radio Flora in Hannover bereits vor einem Jahr erfahren müssen. In der Podiumsdiskussion soll darüber gesprochen werden, in wie fern solche politischen Rahmenbedingungen eine Beschneidung der Kommunikationsfreiheit sind und auch ob Freie Radios für linke Bewegungen noch zeitgemäß sind. Ist Gegenöffentlichkeit überhaupt machbar, wenn sie an öffentlicher (in diesem Fall der GEZ) Förderung hängt? Organisiert wird die Diskussion von Steffen Käthner von Radio Unerhört aus Marburg.

Außerdem wird es eine Präsentation zur Aktionsberichterstattung Freier Radios am Beispiel der COP15-Klimakonferenz in Kopenhagen geben (siehe auch hier Artikel im Rundbrief dazu). Seit Jahren begleiten Freie Radios aus der ganzen Welt AktivistInnen, die zu Demonstrationen und Events mobilisieren und/oder Aktionen durchführen. Damit machen alternative BerichterstellerInnen Informationen bekannt, die über die Mainstreammedien kein Gehör finden und regen somit Diskussionen an. Freie Radios sind bei antifaschistischen Demos ebenso dabei wie beim Anti-AKW-Protest oder beim G8 in Heiligendamm. Den jüngsten Anlass für internationales Bewegungsradiobot die COP-15-Klimakonferenz in Kopenhagen. An diesem konkreten Beispiel wird der Versuch deutlich, sowohl eigenes Agenda setting im Sinne einer alternativen Berichterstattung zu betreiben, und gleichzeitig

der herrschenden Öffentlichkeit die Verbreitung von Gegeninformationen entgegenzustellen. Referentin ist hier Viviana Uriona.

Parallel zu den Radioveranstaltungen auf der LiMA ist auch eine Radio-Lounge geplant, die täglich mehrere Stunden live auf Sendung geht und mit den Teilnehmenden ins Gespräch kommen wird.

Mehr Infos zum Programm: <http://www.linke-medienakademie.de>

Dynamo Effect

Gibt es ein Leben nach der Erdölgesellschaft? Aktuelle politische Versuche, Energie einzusparen und Emissionen zu drosseln, geben kaum ausreichend Hoffnung. Sicher ist nur: verhandelt wird auf Hochtouren, emittiert auch, verbessert hingegen viel zu wenig. Der in Kopenhagen gescheiterte „Green New Deal“ kann die Frage, ob es ein Leben in einer Post-Erdölgesellschaft geben wird, noch bevor der Klimawandel die Lebensgrundlagen ruiniert hat, nicht zu seinen Gunsten entscheiden.

Dynamo Effect - Die Radiokampagne für eine klimagerechte Gesellschaft ist eine Kombination aus Sendungen, Podcasts, Zeitung, Fact Sheet und Event. In ihrem Rahmen werden 210 Radiosendungen in Österreich, Frankreich, Deutschland, Ungarn, Irland und Spanien von insgesamt 300 Radiosendern ausgestrahlt werden. Themen sind: Klimawandel, Ernährung und Landwirtschaft, Wohnen, Heizen und Kühlen, Ökostrom, Strom sparen, Recycling, Mobilität und Fahrzeuge sowie Ökokapitalismus.

Ziel der Kampagne Dynamo Effekt ist es, das Gefälle zwischen den europäischen Ländern im Bereich der intelligenten Energienutzung und nachhaltigen Mobilität zu verringern und „Best practices“ auszutauschen.

Mehr Infos: <http://dynamoeffekt.org>

Alternativer Medienpreis

Noch bis zum 15. März ist die Einreichung für den diesjährigen Alternativen Medienpreis möglich. Prämiiert werden Beiträge aus Print, Internet, Audio/Hör-funk und Video/Film.

Teilnahmebedingungen:

Es kann pro Person lediglich ein Beitrag eingereicht werden.

Die eingereichten Beiträge sollten zumindest eines der folgenden Kriterien erfüllen:

- * ein Thema medienübergreifend darstellen, zum Beispiel Print / Online oder Radio / Online
- * Print-, Audio-, Video- oder Online-Journalismus in innovativer Form umsetzen
- * ein Thema bearbeiten, das von großen Medien vernachlässigt wird
- * sich intensiv und kritisch mit gesellschaftlichen Missständen auseinandersetzen
- * sich mit der nationalsozialistischen Vergangenheit und ihren Auswirkungen auf die Gegenwart beschäftigen.

Die Internet-Beiträge sollten als Link benannt werden.

Die Audio- oder Videobeiträge müssen in der Zeit vom 1. April 2009 bis 28. Februar 2010 gesendet oder anderweitig veröffentlicht worden sein. Sie sollten eine Länge von zehn Minuten nicht überschreiten. Längere Sendungen können als Zusammenschnitt eingereicht werden (CD, Minidisc oder DVD). Die Einsender stimmen zu, dass diese Zusammenfassung auf den Webseiten des Alternativen Medienpreises veröffentlicht werden kann.

Weitere Informationen:

<http://www.alternativer-medienpreis.de>

Radiocamp am Bodensee

vom 12. bis 16. Mai 2010

Direkt am Bodensee gibt es einmal im Jahr ein Camp, das seit nunmehr 15 Jahren freie Radioaktive zum Kreativ-Werden, zum Lernen, zum Plaudern, zum Kontaktknüpfen und zum Produzieren einlädt: das Radiocamp auf dem DGB-Gelände in Markelfingen.

Vom 12. bis 16. Mai 2010 werden unterschiedlichste Radioworkshops angeboten: ob nun redaktionell, technisch oder theoretisch interessiert, Neues zu Erfahren gibt es auf allen Gebieten. Und da die Workshops noch mit kulturellem Programm, von verschiedenen Freizeitaktivitäten und wunderschöner Umgebung umschmückt sind, wird nicht nur die Wissbegier von Radio-Neulingen und Radio-Fortgeschrittenen gestillt, sondern auch das Kontakte knüpfen, Neue-Leute-Kennenlernen, Spaß-Haben und Diskutieren kommt nicht zu kurz.

In den vergangenen Jahren trafen sich hier RadiomacherInnen und GewerkschafterInnen allen Alters und aus allen Ecken der Erde, so soll es auch dieses Jahr werden.



Das Radiocamp ist mit 15 mitten in seiner Pubertät und wird wie die vergangenen Jahre die Neugierde und das Spaß- und Lernbedürfnis alter und junger Kinder, Jugendlicher und kleiner und großer Erwachsene befriedigen.

Bis Mitte Mai also!

AFF Assoziation Freier
Gesellschaftsfunk Ba-Wü e.V.

Mehr Infos:

<http://www.aff-bawue.org/radiocamp10.htm>

<http://www.aff-bawue.org/campinfos10.htm>

Programm 2010:

<http://www.aff-bawue.org/workshop10.htm>

Anmeldung:

<http://www.aff-bawue.org/anmeld2010.htm>

Workshops:

On air - Einführungskurs

Hier sind die gut aufgehoben, die mit dem Radiomachen endlich richtig anfangen wollen.

Zip-fm – Workshop

Das gemeinsame Nachrichtenmagazin Freier Radios: hier trifft sich die Redaktion und ist offen für alle neuen Leute und Ideen!

Streamingworkshop

Wie produziere ich meinen eigenen Radiolivestream im Internet?

Musikrecherche

Als Ausgangspunkt der Suche nach dem geeigneten Musikstück gibt der Workshop Einblicke in die Wirkungsweisen von Musik und zeigt Möglichkeiten auf, Open Music zu nutzen.

Workshop für Kinder und Jugendliche

Radio ist klar nicht nur für Erwachsene da: auch Kinder und Jugendliche sollen und können sich dort austoben.

Schreiben für's Hören

Wer Inhalte rüberbringen will, muss seine Texte so schreiben, dass sie im Radio gut verständlich klingen.

Bauen eines Radiosenders

Hier wird praktisch erlernt, wie es möglich ist, seinen eigenen Radiosender zu bauen.

Kreative Beitragsgestaltung

Viel läuft in Freien Radios über Interviews. Doch spannender und schöner zum Zuhören sind Reportagen, (Mini)Features, Hörspiele und Experimentelle Produktionen

Zwischen Aktualitätsdruck und Parteilichkeit - Nachrichten im Freien Radio

Kurz, aber inhaltlich wertvolle Informationen zu übermitteln, ist nicht einfach.

Jenseits der 1,5 Minuten Nachrichtenblocken soll erlernt werden wie WIR Nachrichten aufwerten und übermitteln können.

Interkulturalität im freien Radioalltag

In Freien Radios soll/te es interkulturell zugehen: wie das am besten funktioniert, wird hier gezeigt und diskutiert.

Stimmworkshop

Alles Rund um Stimme und ihrer Verbesserung im Radio.

Audiobearbeitung mit Audacity

Das Schnittprogramm Audacity ist nicht nur tauglich für kleine Schnitte: sondern kann vieles mehr.

Freitagabend-Veranstaltung

Buchvorstellung:

Friedrich Burschel: „Stadt - Land - Rechts. Brauner Alltag in der deutschen Provinz“



Freies Radio 2.0

Die Zahl Freier Radios bei Facebook oder Twitter ist in den letzten Monaten sprunghaft angestiegen. Ähnlich wie bei Myspace vor einigen Jahren, wo vor allem DJ's und Musikinteressierte sich Accounts zulegte, kommen jetzt ganz andersartige soziale Netzwerke ins Spiel. Bei Facebook sind hierzulande mittlerweile ca. 6 Millionen Menschen angemeldet.

Mikroblogging via Twitter nutzen weit weniger, schätzungsweise einige hunderttausend. Und die NutzerInnen verbringen dort eine Menge Zeit. Warum sind jetzt auch Freie Radios dabei?

Kritik über mangelnden Datenschutz bei Facebook & Co. sind eigentlich bekannt. Wie die eigenen Daten und das Nutzungsverhalten von den kommerziell orientierten Unternehmen ausgewertet und vermarktet werden, ist oft untransparent. Die freizügige Praxis im Umgang mit persönlichen Daten, Kontakten, Dokumenten oder Aufenthaltsorten in diesen Netzwerken, können von politischen Gegnern oder staatlichen Stellen leicht ausgenutzt werden. Es gibt mittlerweile auch viele andere nichtkommerzielle Alternativen mit Freier Software. Dennoch überwiegen anscheinend die Vorteile, vorerst am ehesten Twitter und Facebook zu nutzen. Für die tägliche Radioarbeit, für Kampagnen und Programmankündigungen oder für einen neuen Feedback- und Kommunikationskanal lassen sie sich tatsächlich gut verwenden. Die Teilung zwischen Sender und Empfänger kann hier einmal mehr aufgelöst werden.

Den Anfang machte vor zwei Jahren das FSK in Hamburg. Deren Twitteraccount wurde am 1. Mai 2008 schnell bekannt, als er auch für Infos von der Antifa-Demo genutzt wurde. Ähnlich war es jetzt auch bei coloRadio aus Dresden, die den geplanten Naziaufmarsch am 13. Februar 2010 auch per Twitter begleiteten. Über 400 Follower hat der Account in nur drei Wochen erreicht. Das von der Schließung bedrohte Radio Blau in Leipzig hat mittlerweile mehr als 700 „Freunde“ bei Facebook. Radio CORAX bettet seine Beiträge und Interviews bei Facebook zum nachhören ein. Bisher ist aber noch vieles am Anfang oder auch schon wieder eingeschlafen. Oftmals gibt es auch nur Einzelne in den Radios, die das bisher vorantreiben.

Wer einen Überblick bekommen möchte, welche Accounts bereits existieren, sollte sich diese Links anschauen:

<http://twitter.com/medienticker/freie-radios> - Twitterliste von derzeit 44 Freien Radios bzw. damit zusammenhängende Projekte und Einzelpersonen
<http://www.facebook.com/medienmagazin.net> - Übersicht von Facebook-Seiten Freier Radios und anderer Medienprojekte

Das FSK in Hamburg bietet übrigens für den 27. Februar 2010 einen Workshop zum Thema an. Hier die Ankündigung: „Bloggen, Mikroblogging und Audio-On-Demand ist technisch fast so einfach wie Radio machen. Darauf sind inzwischen auch die Webseiten von FSK und viele weitere Seiten der Freien Radios eingestellt. Mit den konkreten Schritten ins Netz soll euch dieser Workshop vertraut machen und die Möglichkeiten des „Cross-Media-Publishings“ ausloten. Ein Workshop im Rahmen des FSKkolleg mit der Computer-AG des FSK“

Mehr Infos auf: www.fsk-hh.org
 Stefan Tenner (Radio CORAX)

HörNixe 2010

Radio T in Chemnitz schreibt auch in diesem Jahr einen Wettbewerb um die besten nichtkommerziellen Hörspiele aus. Es können sich Autoren mit selbstproduzierten Hörspielen beteiligen, die auf eigenen Texten beruhen. Dabei gibt es erneut einen Wettbewerb für Kinderhörspiele.

Bei den Erwachsenen gibt es zwei Kategorien: Zum einen können Hörspiele mit einer Länge von maximal 45 Minuten eingereicht werden. In der zweiten Kategorie suchen wir die schönsten Kurzhörspiele, die maximal eine Länge von 10 Minuten haben sollten. Beim Wettbewerb für Kinderhörspiele suchen wir explizit die besten Hörspiele, die von Kindern mitgestaltet wurden. Diese dürfen eine maximale Länge von 30 Minuten haben. Der Einsendeschluss ist der 31. Mai 2010.

Mehr Infos: www.radiot.de

[bfr-rundbrief] Adressen

Adressen der BFR-Mitglieder

Baden-Württemberg

bermuda.funk 105,4 MHz & 89,6 MHz
Brückenstraße 2-4, 68167 Mannheim
Tel 0621 / 300 97 97, Fax 0621 / 336 886 3
info(at)bermudafunk.org

free FM 102,6 MHz
Platzgasse 18, 89073 Ulm
Tel 0731 / 93 86 284, Fax 0731 / 93 86 286
radio(at)freefm.de

Freies Radio Freudenstadt 100,0 & 104,1 MHz
Forststr. 23, 72250 Freudenstadt
Tel 07441 / 88-221, Fax 07441 / 88-223
team(at)radio-fds.de

Freies Radio für Stuttgart 99,2 MHz
Rieckestr. 24, 70190 Stuttgart
Tel 0711 / 64 00 44-2, Fax 0711 / 64 00 44-3
info(at)freies-radio.de

Kanal Ratte 104,5 MHz
Bahnhofstr. 3, 79650 Schopfheim
Tel 07622 / 669-253, Fax 07622 / 669-254
info(at)KanalRatteFM.de

Querfunk 104,8 Mhz
(12-17 & 22-7 & Fr 12-Mo 7)
Steinstr. 23, 76133 Karlsruhe
Tel 0721 / 38 78 58, Fax 0721 / 38 50 20
info(at)querfunk.de

Radio Dreyeckland 102,3 MHz
Adlerstr. 12, 79098 Freiburg
Tel 0761 / 30 40 7, Fax 0761 / 31 86 8
Verwaltung(at)rdl.de

StHörfunk 97,5 MHz
Haalstrasse 9, 74523 Schwäbisch Hall
Tel 0791 / 97 33-44, Fax 0791 / 97 33-66
info(at)sthoerfunk.de

Wüste Welle 96,6 MHz
Hechingerstr. 203, 72072 Tübingen
Tel 07071 / 76 03 37, Fax 07071 / 76 03 47
info(at)wueste-welle.de

Bayern

Radio Z 95,8 Mhz & 93,6 (Erlangen)
Kopernikusplatz 12, 90459 Nürnberg
Tel 0911 / 45 006-0, Fax 0911 / 45 006-77
z(at)radio-z.net

LORA MÜNCHEN 92, 4 MHz
Gravelottestraße 6
81667 München
Tel.: 089-480 28 51
Fax : 089-480 28 52
info (at) lora924.de

Berlin-Brandenburg

Onda (Internet-Projekt)
c/o Nachrichtenpool Lateinamerika,
Köpenicker Str. 187/188, 10997 Berlin
Tel 030 / 789 913 61, Fax 030 / 789 913 62
onda(at)nppla.de

radiokampagne.de (Initiative)
Postfach 02 99 19, 10132 Berlin
kontakt(at)radiokampagne.de

Hamburg

Freies Sender Kombinat 93,0 MHz
Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 Hamburg
Tel 040 / 43 43 24, Fax 040 / 43 03 38 3
postbox(at)fsk-hh.org

Hessen

Freies Radio Kassel 105,8 MHz
Sandershäuser Str. 34, 34123 Kassel
Tel 0561 / 57 80 63, Fax 0561 / 57 12 22
info(at)freies-radio-kassel.de

Radio Darmstadt (RadaR) 103,4 MHz
Steubenplatz 12, 64293 Darmstadt
Tel 06151 / 8700-101, Fax 06151 / 8700-102
buero(at)radiodarmstadt.de

Radio Unerhört Marburg 90,1 MHz
R.-Bultmann-Str. 2b, 35039 Marburg
Tel 06421 / 68 32 65, Fax 06421 / 96 19 95
mail(at)radio-rum.de

RundFunk Meißner

96,5 / 99,4 / 99,7 / 102,6 MHz
Postfach 1671, 37256 Eschwege oder
Niederhoner Str. 1, 37269 Eschwege
Tel 05651 / 95 90-0, Fax 05651 / 95 90-13
mail(at)rundfunk-meissner.org

Dissent - Medienwerkstatt Darmstadt e.V.
c/o Norbert Büchner
Rößlerstraße 1
64293 Darmstadt
Tel. +49 6151 273536
vorstand@dissent-medienwerkstatt.de

Mecklenburg-Vorpommern

LOHRO - Lokalradio Rostock
Margaretenstrasse 43, 18057 Rostock
Tel 0381 / 666 5 77, Fax 0381 / 666 57 99
info(at)lohro.de

Niedersachsen

radio flora - Hannovers web-Radio
Zur Bettfedernfabrik 3
30451 Hannover
Tel 0511 / 763 891 95
postbox (at) radioflora.de

Nordrhein-Westfalen

AJZ-Radioinitiative Bielefeld
Heeper Str. 132, 33607 Bielefeld
Tel 0521 / 211 47
kontakt(at)radio.ajz-bielefeld.de

Mikrowelle Recklinghausen
Ruhrfestspielhaus, 45659 Recklinghausen
Tel 02361 / 91 84 8-0, Fax 02361 / 91 84 8-5

Neue Essener Welle
W. Nieswand Allee 104, 45326 Essen
Tel 0201 / 83 44 43 1, Fax 0201 / 33 12 74
newelle(at)koma.free.de

Rheinland-Pfalz

In Rheinland-Pfalz gibt es leider (noch) kein sendendes Freies Radio. Jedoch sendet Radio Quer aus Mainz im Sendefenster von „Radio Rheinwelle 92,5“, das auch in Mainz zu empfangen ist.

Radio Quer 92,5 MHz
 PF 4107, 65031 Wiesbaden (Hessen)
 Tel 0172 / 61 099 54, Fax 0611 / 37 89 71
 info(at)radio-quer.de

Saarland

Im Saarland gibt es leider (noch) kein Freies Radio

Sachsen

Radio Blau 99,2 / 94,4 / 89,2 MHz
 (Mo-Fr: 18-23Uhr und Sa+So: 12-24Uhr)
 Paul-Gruner-Str. 62 (HH), 04107 Leipzig
 Tel 0341 / 30 100 06, Fax 0341 / 30 100 09
 radioblau(at)radioblau.de

Radio T 102,7 Mhz
 (Mo-Fr: 18-23Uhr und Sa+So: 12-24Uhr)
 Karl-Liebknecht-Str. 19, 09111 Chemnitz
 Tel 0371 / 35 02 35, Fax 0371 / 35 02 34
 info(at)radiot.de

coloRadio 100,2 MHz
 (Mo-Fr: 18-23Uhr und Sa+So: 12-24Uhr)
 Jordanstr. 5, 01099 Dresden
 Tel 0351 / 31 79 22-5, Fax 0351 / 31 79 22-6
 coloradio(at)freie-radios.de

Sachsen-Anhalt

Radio Corax 95,9 MHz
 Unterberg 11 06108 Halle
 Tel 0345 / 47 00 745, Fax 0345 / 47 00 746
 info(at)radiocorax.de

Schleswig-Holstein

Freie RadioCooperative Husum 97,6 & 98,8 MHz
 (Fr 17-22)
 Süderstr. 136a, 25813 Husum
 Tel 04841 / 622 84, Fax 04841 / 66 27 05
 frc-husum(at)t-online.de

Thüringen

Radio FREI 96,2 MHz
 Gotthardstr. 21, 99084 Erfurt
 Tel 0361 / 74 67 42-1, Fax 0361 / 74 67 42-0
 mail(at)radio-frei.de

weitere Freie Radios mit denen der BFR eng zusammenarbeitet:

Österreich

Verband Freier Radios in Österreich
 VFRÖ
 c/o Helmut Peissl
 Lobnik 16
 9135 Bad Eisenkappel
 office@freie-radios.at

FRO
 (Freier Rundfunk Oberösterreich) 105,0 MHz
 Kirchengasse 4, 4040 Linz (Österreich)
 Tel (0043) 732 / 717277
 fro(at)fro.at

Orange 94,0 Mhz
 Schubertgasse 10, 1090 Wien (Österreich)
 Tel (0043) 1 / 31 90 999, Fax (0043) 1 / 31 90 999 14
 office(at)orange.or.at

Schweiz

UNIKOM
 (Union nicht kommerzorientierter Lokalradios)
 Verband der Freien Radios in der Schweiz
 c/o Lukas Weiss, Blauenstr.63, 4054 Basel
 Fax (0041) 61 / 302 62 65
 unikom(at)bluewin.ch

Radio Lora 97,5 MHz
 Militärstr. 85a, Postf. 1036, 8026 Zürich
 Tel (0041) 44 5672 411, Fax (0041) 44 5672 417
 lora(at)lora.ch
 Radio RaBe 91,1 MHz

Randweg 21, Postf. 297, 3000 Bern 11
 Tel (0041) 31 / 330 999 0,
 Fax (0041) 31 / 330 999 2
 statradio(at)rabe.ch

Wichtige Internetadressen:

Bundesverband Freier Radios
www.freie-radios.de

BFR Audio-Archiv
www.freie-radios.net

AMARC Europe
<http://europe.amarc.org/>

CMFE
www.cmfe.eu

Termine

- | | |
|---------------------|---|
| 12. - 14. März 2010 | 7. Linke Medienakademie in Berlin
(Seite 13) |
| 15. März 2010 | Anmeldeschluß Alternativer Medienpreis
(Seite 15) |
| 19. - 21. März 2010 | Zukunftswerkstatt Bürgermedien in Halle
(Seite 11) |
| 12. - 16. Mai 2010 | Radiocamp am Bodensee
(Seite 15) |



**Bundesverband
Freier
Radios**

Bundesverband Freier Radios
c/o Radio Unerhört Marburg
Rudolf-Bultmann-Str. 2b,
35039 Marburg
Tel: 06421 / 68 32 65, Fax: 06421 / 96 19 95
bfr@freie-radios.de